



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten oder Praktische Aesthetik

ein Handbuch für Techniker, Künstler und Kunstfreunde

Die textile Kunst

Semper, Gottfried

Frankfurt a.M., 1860

Christliches Zeitalter (Osten)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62681)

genannten, der gothischen Pfeilerkirche im Allgemeinen zu machen, Vorwurfes bedacht war.¹

Der polychromen Pracht der Wände und der Gewölbe entsprach in jener schmuckliebenden orientalisirenden Zeit der gleichfalls polychrome meistens aus glasirten oder eingelegten Ziegeln mosaikartig zusammengemusterte Fussböden. Das geometrische Gesetz, was die ganze bezeichnete Kunstrichtung beherrscht, findet hier die befriedigendste Anwendung und es zeigt sich an den gothischen Mosaikfussböden eine Logik der Disposition und des Stiles, den man an den antik-römischen Fussböden sehr häufig vermisst. Es wird sich in dem Hauptstücke Keramik Gelegenheit bieten, darauf zurückzukommen.

Das östliche Reich behält in seiner geistigen Erstarrung die Traditionen des späten Römerthumes mit geringen Abänderungen bei, so dass sich unser an sich so weites Thema nicht wohl ohne unvermeidliche Wiederholungen schon berührter Dinge durch das Mittelalter dieses Reiches bis zu dessen Untergang verfolgen liesse.

§. 84.

O s t e n .

Dasselbe gilt im Ganzen auch von dem eigentlichen Osten, wo uralte Erscheinungen in erneuerter Form immer wieder hervortreten und sich die altchaldäische Tradition der Wand- und Strukturbeleidung fortwährend erhalten hat.

Doch zeigen sich in den verschiedenen Verzweigungen des arabischen Baustiles (sowie auch in Byzanz) merkwürdige theils Verbindungen theils Konflikte zwischen dem Prinzipie der polychromen und polyolithen Verhüllung der Konstruktion und dem entgegengesetzten, der Benützung, ja des stets barbarischen Missbrauches, konstruktiver Formen zu spielend dekorativen Zwecken, Sonderheiten des Stiles die sich auf verschiedene Weise, je nach den Zeiten und den Einzelrichtungen der stamm- und glaubensverwandten Völker des Orients, anders modificirten.

Hierauf des Weiteren zurückzukommen wird sich in den folgenden Hauptstücken Gelegenheit bieten.

¹ Vergl. den Artikel Chapelle in dem Diction. d'Arch., von Viollet-le-Duc.